



NW: Fotoausstellung Arnold Odermatt

## Nidwaldner Karambolagen in Winterthur

Es sind fotografierte Skulpturen, die Arnold Odermatt von Ende Mai bis Ende August im Fotomuseum Winterthur ausstellen konnte. Skulpturen vorwiegend aus Metallblech, unfreiwillig geformt und vom Fotografen gekonnt in der Landschaft abgelichtet. «Mit grosser Genauigkeit und viel Sinn für das Bildhafte» habe Arnold Odermatt seinen Auftrag als Polizeifotograf erfüllt, schrieb das Fotomuseum zur Ausstellung. «Die schweizerische Landschaft mit ihren Wiesen Bäumen und Seen, die immer ein wenig sonntäglich wirkt», werde in Odermatts Unfallbildern «unfreiwillig zu einer Bühne für Kuriosa.» Nach langen Jahren des Schlummerns im Archiv finden die Bilder von Arnold Odermatt seit einiger Zeit einen grossen Anklang in Ausstellungen und Publikationen.

NW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Der Regierungsrat hat auf Antrag der Kommission für Kultur und Denkmalpflege im ersten Halbjahr 2004 folgende Beiträge gesprochen:

### Film

Total Fr. 15000.–  
Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Lopukhovo»  
Produktionsbeitrag Film «Der böse Onkel»  
Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Chronik einer Obsession»

### Kulturvermittlung, Architektur

Total Fr. 16 550.–  
Beitrag Jubiläumsausstellung Architekturgalerie, Luzern  
Beitrag Ausstellung «Zeitinseln, Ankerperlen», Sachseln  
Beitrag «Das vierte Tier»  
Beitrag Fumetto 2004  
Beitrag Kulturzeitschrift eigenART 13/2004  
Herausgabe «kulturblatt» 2004

### Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 32 120.–  
Beitrag Ausstellung «Geschiebe», Altdorf  
Beitrag Ausstellung und Publikation Ruedi Blättler, Kunstmuseum Luzern  
Beitrag Ausstellung «kunstkoordinate», Giswil  
Beitrag Ausstellung «Kunstspazierweg», Beckenried  
Beitrag Ausstellung Arnold Odermatt, Fotomuseum Winterthur  
Beitrag Ausstellung und Publikation Donato Amstutz, Rom und Frankfurt  
Projektbeitrag «visarte»  
Lebenskostenbeitrag Heidi Odermatt, «visarte»-Atelier Paris

### Musik

Total Fr. 49500.–  
Beitrag Stanser Musiktage 2004  
Beitrag «Alpentöne» 2005  
Konzertbeitrag Camerata Vocale & Geschwister Künig  
Konzertbeitrag Bachs Orgelwerk  
Konzertbeitrag «belt»  
Konzertbeitrag Bläserquintett «Air»  
Defizitgarantie Männerchor Stans, «experience gala»  
Defizitgarantie Hanneli-Musig  
Defizitgarantie Ridli-Konzerte 2004  
Defizitgarantie Lakeside-Festival 2004  
Defizitgarantie Benefiz «muisiglanzmeind»  
Defizitgarantie Konzert «Joy of Life» 2005  
Projektbeitrag Opéras minute

### Theater, Tanz, Performance

Produktionsbeitrag Tell-Spiele 2004, Altdorf

### Spartenübergreifend

Total Fr. 13 462  
Druckkostenbeitrag «An Nidwaldens Stammtisch»  
Druckkostenbeitrag Sibylle Omlin /Johanna Näf «Landstrich»  
Beitrag Sanierung Hohle Gasse, Küssnacht SZ  
Produktionsbeitrag Inszenierung «Schwestern Amstad»  
Produktionsbeitrag Inszenierung «Love & Passion»

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.



OW: Freunde des Volkstheaters Sachseln

## Alte Dame hielt sich bestens über Wasser

Zum hundersten Geburtstag des Theaters Sachseln war niemand geringeres als Dürrenmatts Alte Dame zu Besuch. Sie brachte neben skurril ausgeformten und hervorragend interpretierten Figuren, einer bestechend einfachen und multifunktionalen Bühne an den Gestaden des Sarnersees, einem wunderbar launigen Orchester mit einfühlsamer Musik von Urs Ehrenzeller, einem die Dramatik des Stücks unterstreichenden Beleuchtungskonzept, unendlich vielen liebevoll arrangierten Details, kurz neben einer hervorragenden und rundum geglückten Freilichtaufführung auch etwas mit unheimlich grosszügiger Geste an die Geburtstagsfeier mit: Wasser!

Anfang Juni, einige Tage nach der Premiere, stieg der Wasserspiegel des Sarnersees so hoch an, dass die Bühne im See versank – ohne jedoch grössere Schäden zu hinterlassen. Obwohl sechs der 16 angesagten Aufführungen vorerst buchstäblich ins Wasser fielen, betrug die

NW: Zum zehnten Mal Stanser Musiktage

# Starkes Jubiläum

Ein begeistertes Publikum und eine begeisterte Presse – so schlossen die zehnten Stanser Musiktage im Frühjahr 2004 ihre Tore. Das Hauptprogramm brachte zwei Konzerte weniger als im Jahr zuvor, doch die Auslastung war höher. Und das Rahmenprogramm wurde, aus Gründen des Jubiläums vielleicht, sehr stark ausgebaut und angereichert. Die routinierten Gäste mussten sich etwas umgewöhnen, waren doch die Stände und Zelte zur Verpflegung neu auf dem Dorfplatz und nicht mehr im Steimätteli aufgestellt.

### Breiter Stilmix

Das Hauptprogramm brachte 16 Konzerte, vom mittelöstlichen Ghazal Ensemble bis zum Latino-Rock von «Calexico» aus den Südstaaten der USA, vom jazzig aufbereiteten Alphornklang Hans Kennels über den italienischen Cantautore Gianmaria Testa bis zur streicherbegleiteten Rockmusik von Ivorchestra. Höhepunkt war aber die Auftragskomposition «still»<urban» von Fred Frith, die dieser zusammen mit dem Basler Arte Quartett zur Uraufführung brachte. Die Stanser Musiktage hatten die Komposition aus Anlass ihres Jubiläums beim in Kalifornien lebenden britischen Gitarristen in Auftrag gegeben. Noch breiter war die Mischung im Rahmenprogramm, wo sie vom Ländlerduett bis zum Schweizer Nachwuchsrock reichte. In diesem Bereich schien freilich das Festival seine Konturen ein wenig zu verlieren. Das Rahmenprogramm dürfte künftig stilistisch den Schwerpunkten des Hauptprogramms – Jazz und World Music – wieder stärker angenähert werden. Begeisterten Zuspruch des Publikums fand das Jazz-Zelt in der hinteren Schmiedgasse. Es war Abend für Abend gerammelt voll.

Nicht nur fürs Publikum, sondern auch für den Kanton, für die Gemeinde Stans, für die Hauptsponsoren aus der Privatwirtschaft und nicht zuletzt für die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind die Stanser Musiktage inzwischen eine feste Grösse. Die Qualität der Musik stimmt, die Organisation ist eingespielt, das Publikum macht mit. Alle freuen sich bereits aufs nächste Jahr.

Auslastung mit rund 6000 Besucherinnen und Besuchern schliesslich dennoch 100 Prozent. Denn alle der abgesagten Aufführungen konnten am Verschiebedatum über die Bühne gehen. So kam es denn für die jubelnden Freunde des Volkstheaters Sachseln rund um den Regisseur Bepi Baggenstos doch noch zum Happy End.



OW: Klosterkirche Engelberg

## Notwendige Restaurierung wird an die Hand genommen

Ab Januar 2005 beherrschen die Baugerüste das Erscheinungsbild der Klosterkirche Engelberg: Im Rahmen einer auf fünf Jahre angesetzten Gesamtrestaurierung des bedeutendsten Obwaldner Baudenkmals beginnen die Innenarbeiten im Chorbereich. Das Benediktinerkloster Engelberg wurde 1120 gegründet und ist im Lauf seiner Geschichte dreimal ein Opfer der Flammen geworden, letztmals 1729. Die Katastrophe führte zum Neubau einer barocken Klosteranlage um einen rechteckigen Innenhof. Der dominierende Nordtrakt umfasst Kirche und Bibliothek. 1877 ist der bis dahin weiss gehaltene Kirchenraum im Stil des Historismus grün gefasst und mit Deckenmalereien versehen worden. Die Altäre wurden umgebaut und ein Grossteil der übrigen Innenausstattung wurde bis 1914 erneuert.

1944 ging man an die Planung einer Gesamtrestaurierung, welche die Wiederherstellung der barocken Raumfassung zum Ziel hatte. Das Vorhaben kam jedoch über einige weiss übertünchte Wände nicht hinaus. Nach weiteren 60 Jahren ist es nun an der Zeit und unbedingt notwendig, eine umfassende Restaurierung durchzuführen. Mittlerweile ist der künstlerische Wert der Raumfassung des 19. Jahrhunderts anerkannt. Sie soll nun sorgfältig restauriert und durch eine neue liturgische Ausstattung ergänzt werden. Das gesamte Restaurierungsvorhaben, das auch das Kirchenäussere und die Innenhoffassaden umfasst, ist auf 16 Millionen Franken veranschlagt. Rund die Hälfte soll über Denkmalpflegebeiträge von Bund und Kanton finanziert werden.

